07:36 Uhr / 21.06.2021

Paretzer Scheune seit zehn Jahren ein Ort für Begegnung, Austausch und Kultur

Nach einer denkmalgerechten Sanierung wurde die Dorfscheune Paretz vor zehn Jahren eröffnet. Sie hat sich zu einem Veranstaltungsort entwickelt, der über das Havelland hinaus bekannt ist.

Paretz. „Theater, Politik, Kleinkunst und Kunsthandwerkliches. In der Scheune ist immer was los. Mal duftet es nach Kaffee, Apfel, Nuss und Mandelkern, mal nach frischem Heu. Unserem Stiftungszweck entsprechend, wollen wir gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren ein bereichernides, kulturelles Programm gestalten", sagt Gabriele Radtke-Wolf, Geschäftsleiterin der Stiftung Paretz. Ende Mai vor zehn Jahren wurde die Paretzer Scheune im Beisein des damaligen Brandenburger Ministerpräsidenten Matthias Platzeck und dem Stifter-Ehepaar Helga Breuninger und Volker Donath eröffnet.

ANZEIGE

Scheune Paretz Quelle: Privat

Aber natürlich gibt es die Scheune schon länger. Sie hat eine sehr lebendige Geschichte. Erstmals tauchte sie 1811 im Paretzer Skizzenbuch des Architekten David Gilly auf. 1896 brannte die Scheune ab und wurde in veränderter Form 1898 aufgebaut. 1935 fügte man ein Schleppdach hinzu, was vermutlich als Stall für Jungrinder diente. Später erfolgte ein Umbau zur Traktorenhalle der LPG, nach der Wende wurde sie als Getreidelager genutzt. Seit 1998 wurden in und an der Scheune die traditionellen Paretzer Dorffeste gefeiert.

Stiftung Paretz erwarb die Scheune

Im Mai 2009 erwarb die Stiftung Paretz, eine Treuhandstiftung der Breuninger Stiftung, das etwa 650 Quadratmeter große Gebäude. Bis 2011 erfolgte die denkmalgerechte Sanierung. Ergänzt wurde am Westgiebel im Innern der Scheune ein beheizbarer Raum mit Küche/Café und WC-Anlage, am Ostgiebel entstanden ein Lager und eine Künstlergarderobe.

Volker Donath in der Scheune Paretz. Quelle: Privat

Das äußerliche Erscheinungsbild blieb weitgehend erhalten. Für die Sanierung war Architekt Volker Donath verantwortlich – Ehemann von Helga Breuninger. Die alte Dachkonstruktion offenbarte sich schnell als Herausforderung. „Das Dach war mit DDR-Nagelbindern zusammengehalten. Ich habe recherchiert, bin schlussendlich bei der Technischen Uni Braunschweig gelandet. Deren finale Diagnose: „Diese Art der Konstruktion ist nach heutigen Berechnungsmethoden statistisch nicht nachweisbar", sagt Volker Donath.

Alte Nagelbinder erhalten

Aus Respekt vor den Menschen, die die Scheune einst gebaut hatten, wollte Volker Donath das Dach nicht einfach abreißen. Sein Lösungsweg: „Wir verwendeten neues Holz, das das gesamte Dach trägt. Die alten Nagelbinder haben wir erhalten. Sie haben zwar keine Funktion mehr, aber wir zeigen sie als Elemente einer bestimmten Epoche." Der gute Wille wurde Volker Donath gedankt. „Der Effekt war, dass wir durch die Kombination von Alt und Neu eine Wahrsninnsakustik geschaffen haben", sagt er. Diesem glücklichen Zusammenspiel ist es zu verdanken, dass in der Scheune große Orchester auftreten.

Gefördert von Land und EU

Die Sanierung wurde gefördert vom Land Brandenburg, der EU über das Leader-Programm für die integrierte ländliche Entwicklung. Für Umbau und Sanierung gab es knapp 800.000 Euro. Von der Breuninger Stiftung selbst kamen für Erwerb, Ausbau und Ausstattung noch mal knapp 600.000 Euro hinzu .

Feierliches in der Scheune Paretz Quelle: Privat

Mit dem Tanztee für die Senioren und dem Schülercafé zog Leben ein in das Gebäude. Die traditionellen Dorffeste wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen organisiert und gefeiert, weitere neue Formate kamen dazu. „Für ein Politikfestival nach schwedischem Vorbild sind mal alle unsere Gebäude für drei Tage lang bevölkert worden", erinnert sich Gabriele Radtke-Wolf. In Zusammenarbeit mit dem Prinzen von Preußen war in der Scheune ein Musical mit jüdischen, palästinensischen und havelländischen Jugendlichen aufgeführt worden. Das Paretzer Liebhabertheater probte im Stiftungshaus und in der Scheune seine Shakespeare-Dramen.

Wir im Havelland

Der Newsletter für aktuelle Themen aus dem Havelland - jeden Freitagmorgen neu.

E-Mail-Adresse eingeben

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der Werbevereinbarung zu.

Hervorzuheben ist das Theaterprojekt „Sommer in Brandenburg". „Für uns stand fest: Das Ganze unterstützen wir nur, wenn die Bürger beteiligt werden", erklärt Gabriele Radtke-Wolf. Und die Resonanz? „Wir hatten zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. Der Raum war rappelvoll", sagt sie. „Der Regisseur hat wirklich für jeden eine Rolle geschrieben, sodass wir niemanden wegschicken mussten. Theater passt einfach zu uns. Das hat viel ausgelöst. Nach dem Auftritt hatten die Laienschauspieler sogar die Idee, mit uns gemeinsam in Paretz eine Bürgerbühne ins Leben zu rufen." Jetzt werden Nägel mit Köpfen gemacht: Dazu haben die Laienschauspieler extra den Verein „Paretzer Bürgerbühne" gegründet.

Von Jens Wegener

Newsletter abonnieren